

Rudolf von Habsburg 1273-1291. Eine Königsherrschaft zwischen Tradition und Wandel [hrsg. v. Egon Boshof et al.]

Autor(en): **Eberl, Immo**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **47 (1997)**

Heft 4: **Die Schweiz und der Zweite Weltkrieg = La Suisse et la Seconde Guerre mondiale**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rudolf von Habsburg 1273–1291. Eine Königsherrschaft zwischen Tradition und Wandel. Hg. von Egon Boshof und Franz-Reiner Erkens (Passauer historische Forschung, Bd. 7). Köln/Weimar/Wien, Böhlau Verlag, 1993, VIII, 208 S.

Der 700. Todestag Rudolf von Habsburgs war für die Herausgeber 1991 Anlass, sich mit ihm und seiner Regierung in einem Symposium zu befassen. Die Beiträge des vorliegenden Bandes bauen überwiegend auf den dort gehaltenen Vorträgen auf. Während Egon Boshof einleitend die späten Staufer und ihre Beziehungen zum Reich darstellt, umreißt er programmatisch die in Forschung und vorliegendem Band für Rudolf von Habsburg herausgearbeitete Bedeutung für die Konsolidierung der monarchischen Gewalt im Reich nach dem Interregnum. Franz-Reiner Erkens dagegen zeigt, dass Rudolfs Politik sowohl auf staufischen Traditionen als auch auf neuen Entwicklungen aufbaute und dadurch eine neue Ausbildung der Königsherrschaft begann, wie der Titel des Symposiums und Bandes mit dem Begriff «Wandel» angezeigt hat. Die Beiträge von Marie Bláhová und Ivan Hlaváček verdeutlichen die Bedeutung, die Böhmen in der Politik Rudolfs I. eingenommen hat. Thomas Frenz untersucht den Stellenwert der von Rudolf angestrebten, aber nicht durchgesetzten Kaiserkrönung. Max Weltin, Franz Quarthal und Thomas Vogtherr beschäftigen sich mit der landesgeschichtlichen Bedeutung von Rudolfs Politik in Österreich, Norddeutschland und im schwäbisch-nordschweizerischen Raum. Joachim Ehlers und Peter Moraw wenden sich dagegen dem europäischen Vergleich zu. Dieser verdeutlicht, dass eine neuerliche Untersuchung der Politik Rudolfs von Habsburg in den nächsten Jahren ebenso notwendig sein dürfte, wie eine intensive Beschäftigung mit den Grundlagen der künftigen habsburgischen Politik. Das Verdienst des Bandes ist es, auf einem seit langem wenig bearbeiteten Feld der Reichs- und Landesgeschichte die Forschung erneut angestossen und damit bekannte Zusammenhänge, die als längst geklärt erschienen, in neuem Licht gezeigt zu haben. Damit ist für die künftige Forschung auf diesem Gebiet ein richtungsweisender Schritt getan worden.

Immo Eberl, Ellwangen/Tübingen

Politik und Heiligenverehrung im Hochmittelalter. Hg. von Jürgen Petersohn (Vorträge und Forschungen. Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte, Bd. XLII). Sigmaringen, Verlag Jan Thorbecke, 1994, 652 S., 13 Abb.

Die Verehrung der Heiligen war im Mittelalter nicht nur eine religiöse Angelegenheit, sondern wurde häufig auch von der Politik aus für sie wichtigen Gründen gefördert oder sogar angeregt. Im Herbst 1990 und im Frühjahr 1991 waren zwei Reichenau-Tagungen den sich daraus ergebenden Fragen gewidmet, wobei der zeitliche Rahmen auf dem Hochmittelalter mit dem Schwerpunkt 11.–13. Jh. lag. Die Ergebnisse werden in den 17 Beiträgen des vorliegenden Bandes vorgelegt. Einleitend werden die theologischen (S. 11ff.) und rechtlichen Grundlagen (S. 53ff.) erläutert. Unter der Zwischenüberschrift «Die Universalgewalten» untersucht Bernhard Schimelpfennig (S. 73ff.) die päpstliche Kanonisationspolitik. In Tabellen fasst er die päpstlichen Kanonisationen bis 1235 zusammen und stellt die bis 1255 kanonisierten Heiligen vor, denen in Rom an der Kurie gedacht wurde. Zwei weitere Tabellen listen die Angaben über die kultische Verehrung von Päpsten in Rom und im römischen Kultgedächtnis auf. Jürgen Petersohn dagegen stellt Kaisertum und Kultakt in der Stauferzeit vor (S. 101ff.). Die für ihn richtungsweisenden Beispiele sind dabei die Heiligspaltungen Karls d. Gr. (1165) und der Hl. Elisabeth (1235) sowie die Translation der Hl.